

*Die Zeit der Konfessionen (1530–1620/30)*. Herausgegeben von Marc Venard. Deutsche Ausgabe bearbeitet und herausgegeben von Heribert Smolinsky (Die Geschichte des Christentums. Religion-Politik-Kultur, Band 8. Herausgegeben von Jean-Marie Mayeur, Charles Pietri, André Vauchez, Marc Venard. Deutsche Ausgabe herausgegeben von Norbert Brox, Odilo Engels, Georg Kretschmar, Kurt Meier, Heribert Smolinsky). Herder: Freiburg–Basel–Wien 1992, 1260 S. mit 32 Farbtafeln und zahlreichen s/w Abbildungen, in Leinen geb. mit Schuber, DM 248.— ISBN 3-451-22258-2.

Heribert Smolinsky, Ordinarius für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Freiburg im Breisgau, hat Band 8 der deutschen Fassung der »Geschichte des Christentums« gründlichst bearbeitet, größtenteils erweitert und herausgegeben. Die darin enthaltenen Beiträge versuchen Antwort zu geben auf Fragen, wie es etwa in der Frühen Neuzeit zur Konfessionalisierung, also zu einer Aufspaltung der abendländischen Christenheit in verschiedene Kirchen, Gruppen und Bewegungen kam, deren Folgen tief in Lehre und Leben der Christen, aber auch in ihr politisches, kulturelles und soziales Verhalten eingriffen, ob davon die Ostkirchen berührt wurden oder welche anderen Entwicklungen es in ihnen gab, welche Rolle das Christentum bei der Entdeckung und Eroberung Amerikas spielte (Vorwort S. V). Es wird ein Bild der »Zeit der Konfessionen« entworfen, das »von den vielfältigen Bekenntnisbildungen über die politisch-kirchenpolitische Entwicklung und die Frömmigkeitsgeschichte bis zu den intellektuellen Bewegungen und der allmählichen Formung neuer Weltansichten, die fortan das abendländische Denken bestimmen sollten«, reicht. »Dabei ist das Augsburger Bekenntnis als Ausgangspunkt gewählt worden, während 1630 als eine Art erster Abschluß der konfessionellen Entwicklung gesehen wird.

Man könnte sicher diesen Rahmen in einigen Punkten anders akzentuieren und datieren, aber insgesamt formte sich darin doch für die Geschichte des Christentums eine Welt, in deren — wenn auch mehrfach gebrochener — Kontinuität wir heute noch stehen, wie es sich im Ringen um die Ökumene oder im soziologisch nachweisbaren unterschiedlichen Sozialverhalten je nach Konfession zeigt. So bedeutet die Lektüre dieses Bandes, sich ein Stück eigener, aber auch einer den europäischen Raum sprengenden, umfassenden Christentumsgeschichte vor Augen zu führen und dadurch in einer Zeit, in der die Welt immer mehr zusammenrückt, Verständnis für das Ganze zu gewinnen« (ebd.).

Das Werk mit seinen einzelnen, jeweils für sich stehenden und bei ihrer Vielzahl natürlich nicht immer gleich gewichtenden Beiträgen ist in drei Teile gegliedert. Nach einer Einleitung aus der gemeinsamen Feder Heribert Smolinskys und Marc Venards (S. XIXf.) behandelt der erste Teil in sieben Kapiteln das »Phänomen der Bekenntnisse«. Beschrieben werden die lutherischen (Bernard Vogler, S. 3–46) und reformierten Kirchen (Olivier Millet, S. 47–121), die Wiedertäufer (Marc Lienhard, S. 122–190), die anglikanische Reformation (Viviane Barrie-Curien, S. 191–238), die katholische Kirche (Marc Venard, S. 239–308), Kontroversen und Dialoge (Marc Lienhard und François Laplanche, S. 309–355) und die Orthodoxie (Bernard Vogler, S. 356–388).

»Die Landkarte der geteilten Christenheit« wird im neun Kapitel umfassenden zweiten Teil gezeichnet. Sie enthält die deutschen, schweizerischen und skandinavischen Gebiete (Bernard Vogler, S. 391–446), Frankreich (Marc Venard, S. 447–523), skizziert die Reformation auf den Britischen Inseln (Viviane Barrie-Curien, S. 524–572), beschreibt die Verhältnisse in Italien (Marc Venard, S. 573–617), Ostmitteleuropa: Böhmen, Ungarn und Polen (Jerzy Kloczowski, S. 618–661), auf der Iberischen Halbinsel (Alain Milhou, S. 662–739), in Afrika (Alain Milhou, S. 740–771), Lateinamerika (Alain Milhou, S. 772–874) und die Anfänge der Evangelisierung Indiens, Japans und Chinas (Minako Debergh und Claudia von Collani, S. 875–956).

Sechs Kapitel des dritten und letzten Teils geben Einblick in das Leben der Christen jener Zeit. Dargestellt werden die kollektiven Formen des religiösen Lebens (Marc Venard und Bernard Vogler, S. 959–1029), persönliche Formen des religiösen Lebens (Marc Venard, S. 1030–1073), die Angst vor den Dämonen (Marc Venard, S. 1074–1107), die intellektuelle Bewegung und die Kirchen (François Laplanche, S. 1108–1172), Fragen der Ethik (Marc Venard, S. 1173–1198) und die Kunst, das Gebet und der Glaube (Olivier Christin und Patrice Veit, S. 1199–1245).

Je ein Karten- und Autorenverzeichnis sowie ein Personenregister runden den für die Beschäftigung mit der »Zeit der Konfessionen« zweifellos wichtigen und gewinnbringenden Band ab.

Manfred Heim